

AUTH·ÄNTÄ'Ōo – "herrschen" oder "eigenmächtig handeln"?

1Ti2,12 gehört nicht zu den Stellen, in denen die Meinungen der Übersetzer weit auseinander gehen. Sie geben diesen Vers im Prinzip ähnlich wieder wie die Elberfelder Bibel:

1Ti2,12: Ich erlaube aber einer Frau nicht, zu lehren, noch über den Mann zu **herrschen**, sondern (ich will), dass sie sich in der Stille halte,

Für das hier mit "**herrschen**" übersetzte Wort steht im Grundtext das nur an dieser Stelle vorkommende Tätigkeitswort AUTH·ÄNTÄ'Ōo. In den mir bekannten und zugänglichen Bibelübersetzungen ist dieses Wort folgendermaßen wiedergegeben:

- einen/den Mann nicht **selbstherrlich behandeln** (Baader; Knoch);
- nicht einem Mann **dreinreden** (Wilckens);
- **sich** nicht **über** den Mann **stellen** (Albrecht; Bruns; Knappe-Kommentar)
- **sich** nicht **über** die Männer / den Mann **erheben** (Gute Nachricht; Zürcher);
- nicht **über** den/ihren Mann **herrschen/ herrschen wollen** (Einheitsübersetzung; Elberfelder unrev. u. rev.; Jerusalemer; Anmerkung bei Menge; Rösch; Weizsäcker; Wiese); ihn nicht **beherrschen** (Pfleiderer; Schlachter);
- nicht des Mannes / **über** den Mann **Herr sein** (Luther vor u. nach 84);
- nicht **sich die Gewalt über** den Mann **anmaßen**, w.: nicht **über** den Mann **herrschen** (Menge); nicht **Gewalt über** den Mann **auszuüben** (Neue Welt).

Alle diese Übersetzungen geben dieses Wort im Sinne eines mehr oder weniger starken tatsächlichen oder angestrebten **Herrschens** der Frau über den Mann wieder. Dabei muss man sich aber doch fragen, warum der Geist Gottes durch Paulus hier gerade dieses seltene Wort und nicht das viel häufigere und direkt von KY'RIOS, Herr, abgeleitete Wort KYRIÄ'WŌo, herrschen, oder dessen verstärkte Form KATA-KYRIÄ'WŌo, herab/gemäßüberwältigend/ unterjochend/ niederzwingend/ gewalttätig-- herrschen w.: (von oben)herab-/ (in jeder)Beziehung-- herrschen benutzt hat, bei dem das Objekt (d.h. in 1Ti2,12 der Mann) ebenso im Genitiv steht wie bei AUTH·ÄNTÄ'Ōo.

Meine Nachschlagewerke geben folgende Bedeutungen für AUTH·ÄNTÄ'Ōo an (Leicht gekürzt und Angaben verständlich wiedergegeben; erklärende Zusätze in {} und Fettdruck z.T. von mir):

1. Langenscheidts Großwörterbuch Griechisch Deutsch von Prof. Dr. Hermann Menge, 1913, 25. (unveränderte) Aufl. 1984:

AUTH·ÄNTÄ'Ōo [von AUTH·ÄNTES] eigentlich: **eigenmächtig handeln**; beherrschen, herrschen über jemanden (mit Genitivobjekt).

AUTH·ÄNTES **Urheber**, Täter; insb: a) **Mörder**,

1
Selbstmörder; b) Henker; c) Selbstherr, Gewalthaber; d) adjektivisch: eigenhändig vollführt. **Etymologie** (= Wortabstammung): = AUTO-hÄNTES, eigentlich: "der selbst Vollendende". Wurzel *sen* vollenden, lateinisch *sons* schuldig, Übeltäter, ahd. *sunta* = snhd. Sünde.

2. Benseler, Wörterbuch Griechisch-Deutsch, Leipzig, 18. Aufl. 1985 = 15. Aufl. 1931:

AUTH·ÄNTÄ'Ōo N.T. **eigener Herr sein**, herrschen. Von

AUTH·ÄNTES Urheber, Ausführer, Vollzieher, Mörder, Henker; Selbstherr.

3. W. Bauer: Griechisch-Deutsches Wörterbuch zu den Schriften des Neuen Testaments und der übrigen urchristlichen Literatur, 1958, Nachdruck d. 5. Aufl. 1971:

AUTH·ÄNTÄ'Ōo (...) *herrschen*, mit Genitivobjekt: *über jemanden* (...) (über den) Mann 1Ti2,12 (Mich. Glykas 270,10 IBekker [1836] hAI GYNAI'KAS AUTH·ÄNTOU'SI TOoN ANDROoN [= die Frauen werden-?herrschen (über) ²die ²Männer]). – Das ist nach Diodorus Siculus 1,27,2 urkundlich verbrieftes Recht in Aegypten: KYRIÄ'WAIN TEN GYNAI'KA T·ANDRO'S (= herrschen-²(kann/soll) ⁴die ⁴Frau (über) ²den ²Mann)).

4. Gemoll, Griechisch-Deutsches Schul- und Handwörterbuch, Wien/ München/ Zürich, Nachdruck 1991 der 9. Aufl. 1965:

AUTH·ÄNTÄ'Ōo NT: **eigenmächtig handeln**, herrschen, mit Genitivobjekt: über jemanden Von **AUTH·ÄNTES** (aus *AUTO'S* u. *hÄNTES*, *SÄNTES*, vgl. lat. *sons*, ahd. *sunta*, Wurzel *sen* vollenden) eigentlich: selbst vollendend, Urheber. 1. Mörder. 2. Gewalthaber. 3. *adjektivisch* von eigener od. verwandter Hand ausgeführt.

5. Fritz Rienecker, Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen Neuen Testament, Gießen 1970, 16. Aufl. 1980, S.492:

AUTH·ÄNTÄ'Ōo (eigentlich: **eigenmächtig handeln**) beherrschen (mit Genitivobjekt).

(Ergänzt 28.3.2011): 6. Neuer sprachlicher Schlüssel zum NT, 1997, S.214:

AUTH·ÄNTÄ'IN = Inf. v. AUTH·ÄNTÄ'Ōo herrschen, mit Genitivobjekt: über jmdn.

Von diesen (nach ihrem Alter geordneten) Nachschlagewerken beziehen sich 1., 2. und 4. auf das klassische Griechisch und das NT, 3., 5. u. 6. speziell auf das NT. Die Verfasser von 1. (Hermann Menge, Philologe und später Bibelübersetzer) und 5. (Fritz Rienecker, Bibellehrer) waren ausgezeichnete Kenner der Bibel und dem Herrn voll ergebene, echt gläubige Christen ohne jegliche bibelkritische Ansätze; m.E. ebenfalls 6. (Wilfrid Haubeck).

1. und 5. geben als eigentliche Bedeutung von AUTH·ÄNTÄ'Ōo an: "**eigenmächtig handeln**". 2. und 4. geben als erste Bedeutung im NT an: "**eigener Herr sein**" bzw. "**eigenmächtig handeln**". Alle ge-

ben aber auch die Bedeutung "herrschen" bzw. "beherrschen" an, 3. (W. Bauer) sogar nur diese.

Aufgrund der von ihm angeführten, untereinander (und auch scheinbar mit 1Ti2,12) ähnlichen grch. Zitate von Mich. Glykas – weder er noch IBekker sind als Quellen näher definiert – und Diodorus Siculus (1. Jh. v.Chr.) meint Bauer offensichtlich, dass AUTH·ÄNTÄ'Oo im NT dasselbe bedeutet wie KYRIÄ'WOo, nämlich herrschen. Diese Schlussfolgerung ist aber keineswegs sicher.

Für den, der etwas mit den Gesetzmäßigkeiten des Griechischen vertraut ist, ist es leicht einsehbar, dass die eigentliche Bedeutung von AUTH·ÄNTÄ'Oo **eigenmächtig handeln** ist. Es genügt auch bereits etwas Menschenkenntnis, um zu verstehen, dass eigenmächtiges Handeln die Tendenz zum Herrschen in sich trägt. Dies ist fast immer der Fall, wenn ein Beherrscher eigenmächtig zu handeln anfängt. Der ihn Beherrschende empfindet dies als Herausforderung, als Angriff auf seine Herrschaft, und er muss aufgrund seiner Kenntnis der verderbten, zumal der heidnischen, nicht durch Gottes Wort gezügelten Menschennatur, fürchten, dass dieser Angriff nicht bei der Gleichrangigkeit stehen bleibt, sondern zur Umkehrung des Herrschaftsverhältnisses oder gar zur Tötung des Entmachteten führt. Somit ist es auch leicht zu verstehen, dass sich die Wortbedeutung von AUTH·ÄNTÄ'Oo von "eigenmächtig handeln" auf "herrschen" bis hin zu "Gewalt ausüben" und sogar "morden" ausdehnte.

Wir fragen nun: Hat Gott in 1Ti2,12 das Wort AUTH·ÄNTÄ'Oo tatsächlich in der im heidnisch-griechischen Sprachgebrauch am häufigsten erkennbaren Bedeutung "herrschen" gemeint? Wollte Gott demnach der Frau durch Paulus nur das **Beherrschen** des Mannes verbieten?

Die Antwort auf diese Frage können wir nicht durch noch so gründliche Sprachstudien erlangen, sondern nur durch Lesen und Verstehen der Bibel als untrügliches Wort Gottes. Dazu betrachten wir zunächst 1Ti2,12 in Verbindung mit dem umgebenden Text:

1Ti2,11-14: 11 (Eine) Frau lerne in Stille in aller Unterordnung; 12 aber (zu) lehren gestatte-ich (der) Frau nicht, aberauch-nicht (gegenüber dem) Mann eigenmächtig-(zu handeln).

13 (Begründung:) ·Denn Adam wurde- (als) Erster -(ge)formt, danach Eva 1M2,7,22; 1Ko11,8.

14 Und Adam wurde- nicht -(ge)täuscht 1M3,6b,12, aber die Frau, (nachdem sie) ausvöllig-(ge)täuscht- worden-war 1M3,4-6a,13, hat-sie(sich)-² in Übertretung 'entwickelt 1M3,6b. || 1 w.: 'aus-'getäuscht-, d.h.

aus(reichend), aus(bis zum Ergebnis) des Herausgetäuschtseins, heraus aus der Wahrheit und dem Gehorsam. | 2 w.: :ist-sie- in (Da)nebenschreiten -(ge)worden, d.h. erreichte sie als Werdeergebnis den Zustand (= Perfekt-Bedeutung), im Danebenschreiten zu sein, außerhalb des von Gott vorgegebenen Weges.

Die Verse 13 und 14 geben, deutlich erkennbar an dem "Denn" in V. 13, die Begründung für V. 12, und zwar geben sie keine neuen Informationen, sondern verweisen auf die in 1M2,7,22 (Erschaffung des Mannes vor der Frau), 1M3,6b,12 (Verführtwerden des Mannes von der Frau ohne Getäuschtwordensein von der Schlange), 1M3,4-6a,13 (Täuschung der Frau von der Schlange) und 1M3,6b (Übertretung des Gebots durch die Frau und Verführung des Mannes dazu) bereits biblisch bezeugten Tatsachen. Dies spricht deutlich dafür, dass Paulus auch in V. 12 keine neue Anweisung geben will, sondern hier lediglich praktische Anleitung zu dem in 1M3,16 vom HERRN der Frau gegebenen Gebot gibt:

1M3,16 Zu der Frau sagte-Er: Ich-werde-¹ (zu) mehrren)sehr 'mehren deine Beschwerlichkeit/ Betrübtheit, - und(zwar) (die) deiner Schwangerschaft: in Beschwarnis sollst/wirst-du-¹ SöhneKinder 'gebären 1Ti2,15; 5,14; und zu deinem Mann (sei/ ist) dein (aktives) Hinstreben Ti2,4, **er aber soll-wird-herrschen in über dich** 4M12/5M24,9; 4M30,4-16; 5M22,5/1Ti2,9; 1Ko11,3-6.10.14-15; 14,34-38; Ep5,22-24+33; Ko3,18; 1Ti2,9-12; Ti2,5; 1P3,1+5-6.

Wenn man diesen Vers unabhängig vom Kontext und vom übrigen Wort Gottes nur in dem im Hebräischen möglichen Sprachspielraum liest, **könnte** man es so auffassen, dass Gott hier der Frau nur ankündigen wollte, dass sie der Herrschaft bzw. Herrschsucht ihres Mannes ausgeliefert sein wird. Dabei könnte man stillschweigend voraussetzen, dass es der Geschicklichkeit der Frau überlassen bleibt, sich dieser Herrschaft ihres Mannes nach Kräften entgegenzustemmen oder sich ihr zu entziehen bzw. sie ihm abzugewöhnen.

Genau dies hat Gott aber nicht gemeint. ER meinte es vielmehr als **Gebot an die Frau**, sich bewusst und bereitwillig unter die Herrschaft ihres Mannes zu beugen. Dies ergibt sich nicht nur aus dem mehrfach ausgesprochenen Gebot der Unterordnung der Frau unter den Mann im NT, sondern schon aus dem Textzusammenhang von 1M3,16. Denn Gott gab ihr dieses Gebot unmittelbar nach dem Sündenfall, der ja dadurch zustande kam, dass die Frau **eigenmächtig, unabhängig von ihrem Haupt, ihrem Mann**, die Lügenargumente der Schlange angehört, beantwortet und befolgt hatte, und dann hatte sie auch noch ihren Mann zur Sünde verführt. Unmittelbar zuvor hatte Gott zur Schlange gesagt:

1M3,15 Und Feindschaft setze-Ich zwischen dir (= der Schlange) und zwischen der Frau Ofi2,13,15 und zwischen deinem Samen und zwischen ihrem Samen Ofi2,4,17; **er soll-wird-¹ dir (die) Haupt(schaft) 'weg)schnappen / (das) Haupt 'schnappen (= in seine Gewalt bringen), Hi26,13/ Jes27,1; 53,12; Mt12,29; Jh3,14-16; 12,32; Lk10,18; Ap10,38; 26,18; Rö16,20; Ep1,10.21/ Ph2,9; Ko2,15; Hb2,14/Eh1,18; Eh12,9; 20,2-3.10**

und du sollst/wirst-¹ ihm (die) Ferse 'schnappen/ -(weg)schnappen Jh13,27. 5M25,8; Hi1,12; 2,6; Mt4,1; 16,23; Mk4,15; Lk13,16; Ap5,3; 10,38; 1Ko5,5/ 1Ti1,20; 1Ko7,5; 2Ko2,11; 11,2-4.14; 1Ti4,1; 5,15; Eh2,9/3,9; 2,14; 20,8 | 1 wörtl. Bed.: (das) Hinterherfolgende (wie Jos8,13 = vorwiegend die nicht unmittelbar, sondern mit Abstand folgende Gefolgschaft).

Damit war es für die Schlange klar, dass ihr von der **Frau** her, bei der ihr die völlige Täuschung planmäßig gelungen war, und zwar vom **Samen** der Frau her die Gefahr des Verlustes ihrer Hauptschaft drohte. Damit war die **Frau** entsprechend dem ausdrücklichen Wort des HERRN das größte Feindsubjekt der Schlange, und es musste von da an ihr wichtigstes Ziel sein, **die Frau** entweder am Hervorbringen des verheißenen Samens zu hindern oder, wenn dies misslingen sollte, diesen **Samen der Frau** auf irgendeine Weise zu verderben und damit für die verheißene Entrechtung und Entmachtung der Schlange unfähig zu machen.

Im Licht dieses sich aus Gottes Wort an die Schlange zwangsläufig ergebenden Sachverhalts ist auch Gottes Absicht mit Seinem Wort an die Frau zu verstehen. Mit diesem Wort 1M3,16 stellte Er zwar die Frau unter ein schweres Joch: Einerseits Betrübnis durch Schwangerschaft, Geburt und Aufzucht von Kindern, andererseits das Streben nach ihrem Mann, der doch ein Sünder geworden war und unter dessen Herrschaft sie sich beugen sollte. Gott hat aber der Frau dieses Joch nicht auferlegt, um sie zu strafen und ihr das Leben schwer zu machen, sondern als **Schutz** vor erneuter Täuschung durch die Schlange und darauf folgender erneuter Verführung des Mannes durch die Frau. Dieser Schutz ist unverzichtbar zur Hervorbringung und Ausreifung des echten Samens der Frau, der keine Beute der Schlange wird (wie z.B. Kain es wurde) und imstande ist, die Schlange zu entrechteten und zu entmachten.

Wenn demnach Paulus in 1Ti2,12 keine neue Anweisung Gottes an die Gemeinde gibt, sondern lediglich konkrete Anleitung zur praktischen Befolgung des Schutzgebots 1M3,16, dann ist es auch völlig unbegründet, ja abwegig, anzunehmen, dass Gott hier die im heidnisch-griechischen Sprachgebrauch vorherrschende Bedeutung des Wortes AUTH·ÄNTÄ'Oo meint. Vielmehr ergibt sich aus den im AT stehenden Tatsachen, die Paulus in 1Ti2,13-15 als Begründung für die vorangehenden Verse anführt, dass Gott auch in 1Ti2,12 der Frau gerade das verbietet, was die Ursache des Sündenfalls war und was Er schon in 1M3,16 verboten hatte: **das eigenmächtige Handeln gegenüber dem Mann**. Genau dies ist aber die "eigentliche" Bedeutung von AUTH·ÄNTÄ'Oo. Von einem "Herrschen" der Frau über den Mann ist in 1Ti2,12 also ebenso wenig die Rede wie in 1M3,16. Wenn die Frau nicht einmal eigenmächtig gegenüber dem Mann handeln soll, dann kommt ein Herrschen über ihn erst gar nicht in Betracht.

Was in 1Ti2,12 mit "**eigenmächtig handeln**" konkret gemeint ist, verstehen wir am besten, wenn wir dafür den treffenden Begriff "**Emanzipation, emanzipiert handeln**" einsetzen. Dieser Begriff kommt von dem lateinischen *emancipatio* "**Entlassung aus der**

väterlichen Gewalt" und *emancipo* "**aus der väterlichen Gewalt entlassen, für selbständig erklären**" und wird im Duden 1991 so erklärt: **Emanzipation** Befreiung von Abhängigkeit; Gleichstellung. **emanzipiert** unabhängig; frei von überkommenen Vorstellungen.

Die Emanzipation der Frau zielt ja nur vordergründig auf die Unabhängigkeit vom Mann. Das eigentliche Ziel der Schlange dabei ist die "Unabhängigkeit" der Frau **und** des Mannes **von Gott**, die "Befreiung aus Seiner väterlichen Gewalt" zur "Selbständigkeit" Ihm gegenüber, zum "Frei"sein von Seinen Geboten, die als "überkommene Vorstellungen" abgetan werden. Um uns vor der hinter der Emanzipation stehenden Absicht der Schlange zu schützen, hat Gott in 1Ti2,12 **die Emanzipation der Frau verboten**.

Aufgrund der übertreibenden Wiedergabe von AUTH·ÄNTÄ'Oo mit "herrschen" in unseren Bibelübersetzungen waren die seit über hundert Jahren immer offener vorgetragenen Bestrebungen zur Emanzipation der Frau nicht als direkter Angriff gegen Gottes in 1Ti2,12 gegebenes Gebot erkennbar. Die übertreibende Übersetzung verschleierte und unterschlug damit effektiv das Emanzipationsverbot und lieferte dadurch auch im Bereich der Gemeinde für die Emanzipation der Frau einen Schutzraum, in dem sie sich ungestört entwickeln und ausreifen konnte. Heute greifen feministische Frauen tatsächlich auch nach der Herrschaft über den Mann, ja, sie streben bereits die totale Unterjochung des Mannes an. Dem Druck dieser Frauen wagt heute keine Partei und kein Politiker mehr offen zu widerstehen.

Aus den Angaben von H. Menge in seinem Wörterbuch sind noch weitere aufschlussreiche Zusammenhänge erkennbar. Aus den am Schluss angeführten Angaben zur Etymologie (= Wortabstammung) geht hervor, dass das lateinische Wort **sons schuldig, Übeltäter** und das deutsche Wort **Sünde** von der gleichen Wortwurzel *sen* vollenden (oder: vollbringen) abstammen wie der Wortbestandteil ·ÄNT (von hÄ'NTES) in AUTH·ÄNTÄ'Oo. Somit hat sich sogar in unserer deutschen Sprache etwas von der biblisch bezeugten Wahrheit niedergeschlagen, dass das, was **wir** außerhalb der bewussten Gehorsamstreue gegenüber Gott **vollbringen, Sünde** (= Zielverfehlung) ist: Rö14,23.

Prägen wir uns also 1Ti2,12 in dem Sinn ein, wie es Gott wirklich meint: **1Ti2,12** aber (zu) **lehren gestatte-ich (der) Frau nicht, aber auch nicht eigenmächtig-(zu) handeln (gegenüber dem) Mann, sondern in Stille (zu) sein** 1Ko14,34. | 1 a.: selbstvollbringerisch/(unabhängig/ selbstbestimmerisch/ emanzipiert)-(zu) handeln; wörtl. Grundbedeut.: selbstvollbringerisch handeln, auch im Sinne von: (sich) selbst-verwirklichen; wurzelverwandt deutsch Sünde.